

Berufsmesse Amberg

Am 16. Juli 2019 fand im Amberger Congress Centrum die Berufsmesse für junge Schülerinnen und Schüler sowie für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger statt. Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) war gemeinsam mit zwei Medizinischen Fachangestellten (MFA) vor Ort.

Zusammen mit den beiden MFA wurde über interessante und spannende Aspekte des Arbeitsalltags einer/s MFA in einer Praxis gesprochen. Von der Patientenbetreuung bis hin zur administrativen Verwaltung, wurde das gesamte Aufgabenspektrum der MFA erläutert. Die Beratungsgespräche waren sehr lebhaft und wurden in großer Zahl angenommen.

Nach der Fragerunde, bei der die Schülerinnen und Schüler viele Fragen rund um die Ausbildung gestellt haben, berichtete das Messeteam der BLÄK über die Weiterbildungsmöglichkeiten für MFA. Hierbei wurde insbesondere ausführlich über die Fortbildung zum/zur Fachwirt/in in der ambulanten medizinischen Versorgung informiert sowie die Weiterbildung VERAH/NäPa näher erläutert.

Ebenso wurden praktische Tätigkeiten wie beispielsweise eine Blutabnahme thematisiert. Die Teilnehmer sollten nach logischer Abfolge versuchen zu erklären, wie Blut abgenommen wird. Ein sehr großer Aspekt hierbei war das sterile Arbeiten, die Hygiene und das Verletzungsrisiko beim Umgang mit Nadeln und das abschließende fachgerechte Entsorgen der Utensilien. Die Teilnehmer hatten hierfür ein sehr gutes Gespür.

Interview mit Dr. Tobias Riedl

Im Rahmen der erfolgreichen Messe in Amberg, hatten wir Gelegenheit mit Dr. Tobias Riedl, der die BLÄK mit seinen Auszubildenden auf der Messe unterstützt hat, ein kurzes Gespräch zur aktuellen Situation bei der Ausbildung zur/zum MFA zu führen:

Was ist Ihre Motivation, MFA in Ihrer Praxis auszubilden?

Riedl: Motiviertes, gut ausgebildetes Personal ist wichtig. Ohne sie kann eine Arztpraxis nicht funktionieren. Wenn Ärzte keine MFA ausbilden, wer soll sie in Zukunft in der Praxis unterstützen?



Dr. Tobias Riedl, niedergelassener Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und selbst auch MFA-Ausbilder, am BLÄK-Messestand.

Was ist Ihnen an der Ausbildung der MFA besonders wichtig?

Riedl: Sie sollen schnell in den alltäglichen Ablauf integriert werden. Die Ausbildung soll deshalb strukturiert und zielgerichtet erfolgen, damit die Auszubildenden möglichst schnell als vollwertige Mitarbeiter eingesetzt werden können. Das ist ein Ansporn für sie, sich schnell das notwendige Wissen und die notwendigen Fertigkeiten anzueignen. Gleichzeitig zeigt es auch die Wertschätzung gegenüber den Auszubildenden eben als vollwertige Arbeits- und nicht nur als billige Hilfskraft.

Warum sollten sich junge Menschen für eine Ausbildung zur/zum MFA entscheiden?

Riedl: Es ist ein anspruchsvoller Beruf, mit der Möglichkeit, mit vielen Menschen in Kontakt zu treten. Neben den technischen und medizinischen Anforderungen sind auch menschliche Qualitäten wichtig. Eintönigkeit ist selten, und die Anforderungen sind jeden Tag anders. Insgesamt ein vielfältiges Profil mit vielen Möglichkeiten.

Welche Voraussetzungen sollte ein/e Bewerber/in mitbringen?

Riedl: Neugierde, Freundlichkeit und Empathie. Damit ist der Grundstein gelegt. Lässt man sich als Ausbilder darauf ein, kann die Ausbildung auch für den Praxisbetrieb ein Gewinn sein.

Was ist Ihres Erachtens notwendig, um die Ausbildung abwechslungsreich zu gestalten?

Riedl: Schnelle Integration ins Team. Rotation durch verschiedene Aufgabenbereiche und strukturiertes Vorgehen bei der Ausbildung. Ein regelmäßiges Gespräch über den Fortschritt mit dem Praxisinhaber (nicht nur mit der auszubildenden MFA) ist wichtig und zeigt die Wertschätzung der Auszubildenden. Andererseits zeigt das auch, dass die/der Auszubildende Erwartungen zu erfüllen hat und sich anstrengen muss.

Stichwort: Arbeitsmarkt im Wandel. Stellen Azubis heute mehr Anforderungen an ihren Ausbilder?

Riedl: Sie wollen ernst genommen werden und stellen mehr Fragen. Das ist auch gut so. Sie erwarten Loyalität und Sicherheit für die Zukunft.

Was muss getan werden, um dem Fachkräftemangel entgegenzusteuern?

Riedl: Ganz einfach: Ausbilden, fortbilden, wertschätzen und loyal sein. Wenn das von den Praxisinhabern vorgelebt wird, kann man es auch von den Mitarbeitern erwarten. Und dann wird es auch zurückgegeben.

Danny Kaufmann (BLÄK)